

Schnurrblatt

Unser Alltag:

Wohnen mit Kindern
und einem Mini-Zoo

Steckbriefe:

Domino
&
Cookie

IM PORTRÄT

Für alle Felle Eppingen
und Umgebung e.V.

IM PORTRÄT

Katzenschutzverein
Karlsruhe und
Umgebung e.V.

In jeder Ausgabe:

Vorstellung einer
Tierschutzorganisation.



EXTRA:

Notfallkarte

SCHÖN, DASS DU WIEDER DA BIST!



ANGELA UND MESSI

ANGELA BOLD
Redakteurin & Herausgeberin

LAURENA BOLD
Impulse-Scout

MESSI
Chefredakteur auf vier Pfoten

ANGEL
Chefredakteur auf vier Pfoten



LAURENA UND ANGEL

Lass uns dein Schnurren hören!
Du hast eine Geschichte über deine Samtpfote, Fragen zum Magazin oder möchtest einfach Hallo sagen? Schreibt uns – wir freuen uns über jede Nachricht!

E-Mail: redaktion@schnurrblatt.de
Instagram: [@schnurrblatt](https://www.instagram.com/schnurrblatt)

Werdet Teil unserer Schnurrblatt-Community und folgt uns auf Instagram!

Liebe Katzenfreunde,

schön, dass du wieder da bist oder vielleicht auch zum ersten Mal bei uns reinschaust!

Die zweite Ausgabe von Schnurrblatt liegt vor dir, und ich kann es kaum glauben, wie viel in so kurzer Zeit passiert ist. Nach der ersten Ausgabe haben mich so viele wunderbare Nachrichten von Lesern, die einfach nur sagten: „Danke, dass ihr das macht.“ Diese Worte bedeuten mir unglaublich viel. Sie zeigen, dass Schnurrblatt genau das tut, wofür es gedacht ist: Tierschutzarbeit sichtbar machen und Herzen öffnen.

In dieser Ausgabe möchte ich dir gleich zwei engagierte Tierschutzorganisationen vorstellen. Beide retten täglich Katzen, geben ihnen medizinische Versorgung, ein warmes Plätzchen und vor allem: Hoffnung. Ihre Arbeit ist unbezahlbar, und sie verdienen jede Unterstützung, die sie bekommen können.

Außerdem widmen wir uns einem Thema, das vielen schwerfällt, aber so wichtig ist: Was passiert mit meinem Tier, wenn mir etwas zustößt? Es ist eine Frage, die wir oft verdrängen, aber gerade weil wir unsere Fellnasen so sehr lieben, sollten wir sie beantworten.

Natürlich sind auch Messi und Angel wieder mit dabei. Messi hat mir in den letzten Wochen gezeigt, warum Kartons für Katzen das Größte sind und ich verrate dir, was dahintersteckt. Die beiden bringen wie immer Leben, Schnurren und ganz viel Liebe in diese Seiten.

Und dann gibt es da noch etwas Besonderes: unser erstes Extra! Ich bin so gespannt, wie es euch gefällt.

Lehn dich zurück, schnapp dir eine Tasse Tee oder Kaffee und lass dich von den Geschichten dieser Ausgabe berühren.

Viel Spaß beim Lesen und Schnurren!

Deine Angela

KAI

Ein kleiner Kämpfer mit einem großen Herz

Inhaltsverzeichnis

- 5 RETTUNGSGESCHICHTE: KAI
- 6 FÜR ALLE FELLE EPPINGEN UND UMGEBUNG E.V.
- 8 9 FRAGEN AN FÜR ALLE FELLE EPPINGEN UND UMGEBUNG E.V.
- 10 UNSER ALLTAG: WOHNEN MIT KINDERN UND EINEM MINI-ZOO
- 12 KATZENSCHUTZVEREIN KARLSRUHE UND UMGEBUNG E.V.
- 14 21 FRAGEN AN KATZENSCHUTZVEREIN KARLSRUHE UND UMGEBUNG E.V.
- 18 FÜR ALLE FÄLLE VERSORGT: WER KÜMMERT SICH UM DEIN HAUSTIER



- 20 STECKBRIEF DOMINO
- 21 STECKBRIEF COOKIE
- 22 MESSIS KARTONLIEBE
- 24 MESSIS KARTON-HIERARCHIE
- 25 EIN KOMMENTAR VON ANGEL
- 26 DANKSAGUNGEN
- 27 TIERSCHUTZVEREINE GESUCHT! & UNTERSTÜTZE SCHNURRBLATT



Kai ist ein etwa fünf bis sechs Monate alter, noch unkastrierter Kater, ohne Kennzeichnung. Als er zu uns kam, war schnell klar, dass er schon einiges hinter sich hat. Er war sehr dünn, viel zu dünn für sein Alter – gerade einmal 1,2 kg – und wirkte insgesamt sichtbar mitgenommen.

Was wir über seine Vergangenheit wissen, ist lückenhaft. Offenbar war Kai bereits eine Zeit lang auf der Straße unterwegs und wurde von mehreren Menschen gesehen. Schließlich soll er in eine Dachsfalle geraten sein, in der er wohl zwei Tage lang festsaß. Zum Glück hat ihn am Ende jemand befreit und gemeldet – das war sein großes Glück.

Wir haben Kai sofort einem Tierarzt vorgestellt. Er braucht nun vor allem Zeit, gutes Futter, medizinische Versorgung und Ruhe. Trotz allem, was er erlebt haben muss, ist Kai ein unglaublich lieber Kater: sehr verschmust, sanft und voller Vertrauen. Man hat fast das Gefühl, als wäre er einfach nur dankbar, jetzt in Sicherheit zu sein.

Im Moment kümmern wir uns intensiv um ihn – mit Wärme, Fürsorge und allem, was er braucht, um wieder zu Kräften zu kommen. Schritt für Schritt darf er nun ankommen und zeigen, wer er wirklich ist.

Kai ist ein kleiner Kämpfer mit einem großen Herzen. Seine Geschichte zeigt, warum es Tierschutzvereine wie FÜR ALLE FELLE EPPINGEN UND UMGEBUNG E.V. braucht und was sie Katzen wie ihm ermöglichen können.

Wie der Verein arbeitet, was ihn besonders macht und wie du selbst helfen kannst, erfährst du auf den nächsten Seiten.



Für alle Felle Eppingen & Umgebung e.V.

Der Verein **Für alle Felle Eppingen & Umgebung e. V.** mit Sitz in Eppingen-Elsenz engagiert sich mit Herz und Fachwissen für den Schutz und das Wohlergehen von Tieren und vor allem Katzen – sowohl streunenden als auch heimatlosen. Als anerkannter, gemeinnütziger und rein ehrenamtlich arbeitender Verein setzen wir uns täglich für Tiere in der Region ein.

Unser Ziel: Tierleid verhindern und konkrete Hilfe leisten – verantwortungsvoll und lokal.

Unsere Schwerpunkte

Jeden Tag begegnen uns Tiere, die Hilfe brauchen – sei es die heimatlose Streunerin, die trächtige Katze in Not, der ausgesetzte Hund oder das Tier, dessen Besitzer es nicht mehr halten kann. Für all diese Schützlinge sind wir da, mit einem Netzwerk aus Engagement, Fachkenntnis und vor allem Herz.

Der Weg beginnt oft bei unseren Pflegestellen. Hier finden die Tiere ein vorübergehendes Zuhause, in dem sie sich erholen, sozialisieren und auf ihre Zukunft vorbereiten können. Parallel dazu starten wir die Vermittlungshilfe: Wir lernen jedes Tier kennen, erstellen liebevolle Profile und suchen gezielt nach dem perfekten Match – denn jeder Vierbeiner verdient Menschen, die wirklich zu ihm passen.

Gleichzeitig stellen wir sicher, dass jedes Tier medizinisch bestens versorgt ist. Von der ersten Untersuchung über notwendige Behandlungen bis zur Impfung – kein Tier verlässt unsere Obhut ohne gesundheitlichen Check. Besonders wichtig sind uns dabei unsere Kastrationsaktionen, durch die wir aktiv verhindern, dass noch mehr Tiere ohne Zuhause geboren werden.

Für freilebende Katzen, die nicht vermittelbar sind oder draußen bleiben möchten, haben wir unsere Streunerwiesen eingerichtet. Diese geschützten Plätze bieten Futter, Unterschlupf und regelmäßige Betreuung – ein sicherer Hafen für Tiere, die ihre Freiheit brauchen, aber nicht auf sich allein gestellt sein sollten.



Wie du helfen kannst

Tierschutz lebt von Engagement und von eurer Hilfe. Wenn du unsere Arbeit unterstützen möchtest, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Über unsere Amazon-Wunschliste:

https://www.amazon.de/hz/wishlist/ls/66I0A7U1Q0PL?ref_=wl_share

Geldspenden nehmen wir gerne per Überweisung entgegen:

IBAN: DE87 6205 0000 0000 6693 17

Oder ganz unkompliziert via PayPal: fuerallefelleev@gmail.com



Welche Kooperationen mit anderen Vereinen oder Behörden sind für euch besonders wichtig?

Eine besonders wichtige Kooperation für uns ist die enge Zusammenarbeit mit dem Tierheim Heilbronn. Der regelmäßige Austausch, die gegenseitige Unterstützung und das Vertrauen sind für unsere Arbeit essenziell. Häufig sichern wir Katzen, die anschließend im Tierheim Heilbronn medizinisch versorgt und aufgenommen werden, oder übernehmen im Gegenzug Pflegekatzen aus dem Tierheim in unsere Pflegestellen. Diese Zusammenarbeit zeigt sehr deutlich:

Tierschutz funktioniert nur gemeinsam.



Kontakt:

Mobil: +49 159 01970843

E-Mail: fuerallefelleev@gmail.com

Instagram: @fuerallefelleev

Facebook: Für alle Felle Eppingen & Umgebung e.V.





9 Fragen an Für alle Felle Eppingen und Umgebung e.V. beantwortet von Michelle Rösler & Bianka Wotsch

1. Seit wann gibt es den Verein?

Unser Verein wurde im Mai 2023 gegründet. Die sieben Gründungsmitglieder engagierten sich bereits lange vor der Vereinsgründung im Tierschutz und stellten dabei fest, dass Tierleid nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland allgegenwärtig ist – hier jedoch oft kaum Beachtung findet.

Seit unserer Gründung konnten wir bereits über 300 Katzen helfen: durch Vermittlung in ein neues Zuhause, Unterbringung im Tierheim, Kastrationen und die Betreuung auf Streunerwiesen für ein freies Leben oder auch durch Begleitung über die Regenbogenbrücke, um Leiden zu lindern.

2. Wie viele Tiere werden pro Jahr ungefähr vermittelt?

Im Jahr 2025 konnten wir bereits über 30 Katzen vermitteln. Eine pauschale Jahreszahl lässt sich jedoch schwer festlegen, da dies von Jahr zu Jahr stark variiert.

2023 waren wir noch kaum bekannt. Durch unsere zunehmende Präsenz auf Festen und in den sozialen Medien wächst unsere Reichweite aktuell stark. Dadurch erhalten wir mehr Meldungen, können mehr Pflegekatzen aufnehmen und entsprechend auch mehr Tieren helfen.



3. Wie viele Tiere könnt ihr aktuell betreuen?

Derzeit können wir ungefähr 10 Katzen gleichzeitig betreuen.

4. Wie viele aktive Pflegestellen habt ihr?

Aktuell verfügen wir über zwei aktive Pflegestellen.

5. Wie viele Streunerwiesen betreut ihr?

Wir betreuen derzeit drei Streunerwiesen.

6. Wie viele Mitarbeiter bzw. Aktive engagieren sich bei euch?

Fest angestellte Mitarbeiter haben wir nicht. Unser Verein besteht derzeit aus rund 35 ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich in aktive und passive Mitglieder unterteilen.

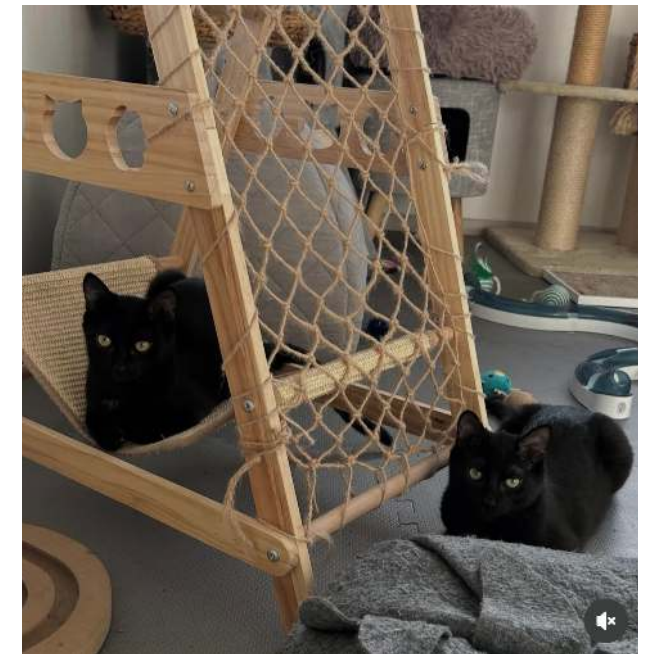
7. Gibt es ein Tier, das euch besonders im Herzen geblieben ist?

Es gibt viele berührende Geschichten, doch eine ist besonders im Gedächtnis geblieben – die Geschichte von Zola.

Wir erhielten eine Meldung, dass sich Zola in Bad Wimpfen befindet und die Melderin sie schnellstmöglich loswerden wollte. Zola war hochträchtig und gerade dabei, ihre Kitten zur Welt zu bringen. Unsere 1. Vorsitzende Bianka nahm sofort Kontakt auf und kündigte an, Zola abzuholen.

Der Melderin war die Wartezeit jedoch zu lang. Sie brachte Zola während der Geburt in einem Bananenkarton zur Polizei nach Neckarsulm. Dort brachte Zola ihr fünftes Kitten zur Welt. Kurz darauf traf Bianka gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern ein, setzte Zola in eine würdige Transportbox und brachte sie direkt zum Tierarzt. Dort wurde überprüft, ob Zola den Stress gut überstanden hatte und ob sich noch ein weiteres Kitten im Bauch befand – zum Glück war alles in Ordnung.

Zola und ihre fünf Kitten wurden anschließend auf einer Pflegestelle liebevoll betreut und großgezogen. Trotz dieses turbulenten Starts haben alle ein wundervolles Zuhause gefunden.



8. Was sind die größten Herausforderungen im Alltag eines Tierschutzvereins?

- Ehrenamtliche zu finden, die spontan Zeit haben und aktiv mithelfen
- Verständnis und Geduld im Umgang mit Meldern aufzubringen
- Gaffer bei Einsätzen oder beim Tierarzt
- Menschen, die Tiere als Gegenstände betrachten
- Aufklärungsarbeit über Social Media
- Spenden zu generieren, um laufende Kosten zu decken
- Feste und Veranstaltungen zu planen, um bekannter zu werden

9. Was wünscht ihr euch von der Politik im Bereich Tierschutz?

- Einfachere und klarere Regelungen
- Eine flächendeckende Katzenschutzverordnung
- Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen
- Ein Verbot von Qualzuchten
- Dass Tiere rechtlich nicht mehr als Gegenstände behandelt werden

Unser Alltag: Wohnen mit Kindern und einem Mini-Zoo

Kaffee in der Hand, noch halb im Schlafmodus. Ein Kind verschläft trotz dreimaligem Wecken, das zweite auf der Suche nach dem Geodreieck, das dritte steht perfekt angezogen an der Tür und fragt zum vierten Mal, wann es endlich losfahren kann.

Dann sehe ich es. Messi hat mal wieder auf den Boden gekotzt. Direkt auf den frisch geputzten Boden. Er sitzt daneben, putzt sich die Pfote und schaut mich an, als wäre nichts gewesen.



“Zwei Katzen, zwei Kaninchen, zwei Schildkröten, drei Kinder. Willkommen in meinem Alltag.”

Angel maunzt wieder vor der Küchentür. Laut. Eindringlich. Dramatisch. Als würde er vor Hunger sterben. Dabei war seine letzte Mahlzeit vor paar Minuten. Er reibt sich an meinem Bein, schaut mich mit großen Augen an. Seine Schauspielkünste sind beeindruckend. Und mal wieder hat er es geschafft, sich Leckerlis abzustauben.

Die Kaninchen und Schildkröten brauchen frisches Wasser und Frühstück. Und ein Kind ruft vom Flur: „Mama, kann das jemand anders machen? Ich muss jetzt los!“ Jemand anderes. Das bin dann wohl ich.

Während ich arbeite, liegt Messi auf seinem Kratzbaum direkt neben meinem Schreibtisch. Er starrt mich an. Einfach so. Minutenlang. Dann maunzt er. Ohne erkennbaren Grund. Nur um zu hören, ob ich antworte. Ich antworte. Jedes Mal. „Ja, Messi, ich weiß. Du bist da.“

Manchmal reicht ihm das Beobachten nicht. Dann springt er elegant auf meinen Schreibtisch. Streift an meinem Monitor entlang, schubst den Stift zur Seite und legt sich genüsslich auf die Tastatur. Deadline? Egal. Wichtiges Meeting? Interessiert ihn nicht. Er braucht Aufmerksamkeit. Jetzt. Sofort.

Ich schiebe ihn vorsichtig zur Seite. Er kommt zurück. Ich schiebe ihn wieder weg. Er kommt wieder. Wir spielen dieses Spiel mindestens dreimal nacheinander. Am Ende gewinnt er. Immer. Ich streichle ihn, er schnurrt zufrieden, springt runter und tut so, als wäre das von Anfang an sein Plan gewesen.

Angel liegt währenddessen in seinem Körbchen auf dem Sofa und schläft. Friedlich. Die perfekte Ruhe. Bis er plötzlich aufspringt. Ohne Vorwarnung. Er jagt Messi durchs Haus. Die Treppe hoch, die Treppe runter. Über den Esstisch, unter dem Tisch durch. Messi rennt, Angel hinterher. Irgendwann ist die Jagd vorbei, genauso plötzlich wie sie begonnen hat. Beide putzen sich, als wäre nichts gewesen. Warum? Keine Ahnung. Katzen halt.

Die Wahrheit über Tiere

Das Haus ist nie sauber. Nie. Mein Mann putzt das Haus und eine Stunde später sieht es aus, als hätte er es nie getan. Überall Tierhaare. Auf der Couch, auf den Kleidern, die ich gerade erst angezogen habe. Im Essen, obwohl die Katzen gar nicht in der Küche waren. Ich finde Haare an Orten, wo nie eine Katze war. Wie machen die das?

Ich habe aufgegeben. Der Fusselroller ist mein bester Freund geworden. Oder mein schlimmster Feind. Je nach Perspektive.

Die Katzenklos müssen täglich gereinigt werden. Morgens und abends. Das Kaninchen-Gehege muss mindestens zweimal die Woche geputzt werden. Die Schildkröten brauchen frisches Grünzeug. Täglich.

Verantwortung endet nie. Auch nicht, wenn man müde ist. Auch nicht, wenn man keine Lust hat. Auch nicht am Wochenende, im Urlaub, wenn man krank ist. Tiere haben keine Pause-Taste.

Tierarztkosten. Futter. Streu. Heu. Salat. Spielzeug, das nach zwei Tagen uninteressant ist. Die Liste ist lang. Die Rechnung auch. Niemand sagt dir das vorher. Oder vielleicht schon, aber man hört nicht richtig hin. Aber du machst es trotzdem. Weil diese Fellnasen dich brauchen.

Ist es anstrengend? Ja. Ist das Haus chaotisch? Immer. Sind Tierhaare Teil meines Lebens? Absolut. Gibt es Tage, an denen ich denke, warum habe ich mir das angetan? Definitiv.

Würde ich es wieder tun? Ohne zu zögern. Jederzeit.

Das ist mein Alltag. Laut, chaotisch, fordernd. Mit Katzen, die nachts über mein Gesicht laufen und mich um vier Uhr morgens wecken, weil sie Futter wollen. Mit Kindern, die versprechen zu helfen und es dann doch vergessen. Mit Tierhaaren in meinem Kaffee, auf meinem Kopfkissen, in meiner Handtasche.

All das ist vergessen, wenn ich abends erschöpft auf dem Sofa sitze, Messi schnurrend neben mir liegt und Angel in meinem Arm einschläft.

Das ist unser Leben. Und ich liebe es.

“Das ist unser Leben. Und ich liebe es.” 🐾🐾



Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Seit über 20 Jahren setzt sich der Katzenschutzverein Karlsruhe und Umgebung e.V. mit vollem Einsatz für Katzen in Not ein. Was die engagierten Tierschützer besonders auszeichnet: Sie arbeiten zu 100 % ehrenamtlich und haben dabei ein beeindruckendes Netzwerk aufgebaut, das mittlerweile über 500 Straßenkatzen in Karlsruhe und Umgebung betreut.



Der Verein verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz im Tierschutz: Von Kastrationsaktionen über die Einrichtung von Futterstellen mit Schutzhütten bis hin zur medizinischen Versorgung und Pflege kranker Katzen – die Helferinnen und Helfer sind überall dort aktiv, wo das Elend unerkannt gewachsen ist. Sie fangen scheue und verwilderte Katzen ein, lassen sie kastrieren und kennzeichnen, um der unkontrollierten Vermehrung entgegenzuwirken. Dabei kommen spezielle Lebendfallen zum Einsatz, mit denen auch sehr scheue Tiere sicher eingefangen werden können.



Besonders am Herzen liegt dem Verein die Aufnahme von Mutterkatzen mit ihrem Nachwuchs sowie das Aufziehen verwaister Katzenwelpen. Im vereinseigenen **Katzenhaus «Helmut Nimser»** finden kranke und hilfsbedürftige Katzen ein sicheres Zuhause, bis sie vermittelt werden können oder – bei Straßenkatzen – wieder in ihre Reviere zurückkehren.

Unter der Leitung der 1. Vorsitzenden Renate Leutloff schließt der Katzenschutzverein eine wichtige Lücke, die herkömmliche Tierheime mit festen Arbeitszeiten nicht füllen können. Die Arbeit des Vereins wird ausschließlich durch Spenden finanziert – jeder Euro kommt direkt den Katzen zugute, denn kein Cent wird für Personal oder Fahrten verwendet.



So könnt ihr helfen:

Der Verein ist auf eure Unterstützung angewiesen, um seine wichtige Arbeit fortzusetzen. Schon ein kleiner, regelmäßiger Betrag als Dauerauftrag oder eine Straßenkatzen-Patenschaft hilft, die täglichen Futterkosten zu decken.

🐾 Spenden per Überweisung:

IBAN: DE61 6605 0101 0022 8802 07

BIC: KARSDE66

Sparkasse Karlsruhe

🐾 Online-Spende: Über die Plattform betterplace.org könnt ihr bequem online spenden:

www.betterplace.org/de/projects/48298

🐾 Sachspenden: Futter und Zubehör für die Futterstellen und Pflegekatzen findet ihr auf der Amazon-Wunschliste des Vereins.

🐾 Einkaufen und Gutes tun: Über die Plattform Gooding könnt ihr bei über 1.700 Online-Shops einkaufen – ganz ohne Mehrkosten für euch unterstützt ihr dabei den Verein.



Kontakt:

Katzenschutzverein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Bruchweg 47, 76187 Karlsruhe

Tel. 0174-4082319

E-Mail: r.leutloff@gmx.de

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

21 Fragen an Katzenschutzverein Karlsruhe und Umgebung e.V

beantwortet von Renate Leutloff

1. Wie ist euer Verein entstanden und was war die ursprüngliche Motivation?

Der Katzenschutzverein Karlsruhe und Umgebung ist aus der Motivation heraus entstanden, das Leid zahlloser Straßenkatten einzudämmen.

2. Welche Werte und Prinzipien prägen eure Arbeit?

Die Tiere stehen an erster Stelle. Unser Prinzip ist, das Beste für kranke, alte, abgegebene und Fundkatten zu tun. Keinesfalls wildlebende Katten ohne bisherigen Menschenkontakt gegen ihren Willen und gegen ihre Natur in Räumen dauerhaft einzusperren.

3. Wie hat sich eure Arbeit im Laufe der Jahre verändert?

Ignoranz, Egoismus und auch Habenwollen machen das Leben im Tierschutz nicht einfacher. Viele Menschen schaffen sich unüberlegt Tiere an, um sie wenn es nicht mehr in den Lebensplan passt, wieder weg zu geben oder gar auszusetzen.

4. Welche besonderen Schwerpunkte habt ihr im Tierschutz (z. B. Hunde, Katzen, Kleintiere, Wildtiere)?

Wir kümmern uns ausschließlich um Katzen, da wir für anderen Tierarten keine Möglichkeit der Versorgung und Unterbringung haben.

5. Gibt es ein Tier, das euch besonders im Herzen geblieben ist?

Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Wir haben zu allen Katzen, die wir aufnehmen und aufgenommen haben, eine enge Beziehung. Wenn sich Tiere, die einen sehr schlechten Start ins Leben hatten, zurückgekämpft haben, wenn sie, bevor sie zu uns kamen, bereits aufgegeben wurden, schwer kranke Fundtiere, die es dann doch geschafft haben. Es sind so viele, die unvergessen bleiben.

6. Welche Schützlinge warten schon besonders lange auf ein Zuhause?

Wir haben einige ältere und auch einige noch scheue Katzen, die nicht so leicht ein neues Zuhause finden.

7. Welche Geschichten von erfolgreichen Vermittlungen berühren euch am meisten?

Wenn sich nach der Vermittlung gerade sehr ängstliche und vorsichtige Tiere schnell im neuen Zuhause wohlfühlen, ganz entspannt und zutraulich werden.

8. Wie geht ihr mit traumatisierten oder misshandelten Tieren um?

Zum Glück sind traumatisierte und misshandelte Katzen in der Minderheit. Es muss das Vertrauen der Tiere gewonnen, die Angst vor Menschen und bestimmten Umständen, auch Gegenständen, genommen werden. Oft müssen sie einfach erst einmal in Ruhe gelassen werden, um zu begreifen, dass ihre Welt auch anders aussehen kann. Wenn diese Tiere dann von alleine auf uns zukommen und wieder Freude am Leben haben, ist es das größte Geschenk für uns.

9. Welche besonderen Bedürfnisse haben ältere oder chronisch kranke Tiere?

Medikamente, Spezialfutter und sehr viel Zuwendung. Jede gesundheitliche Veränderung muss im Auge behalten und reagiert werden.

10. Wie entscheidet ihr, ob ein Tier vermittelbar ist oder besser dauerhaft im Verein bleibt?

Wir versuchen, so viele Katzen wie möglich in ein neues Zuhause zu vermitteln. Wir haben nicht die Kapazitäten wie ein Gnadenhof und können nur sehr wenige wirklich unvermittelbare Tiere behalten.



11. Was sind die größten Herausforderungen im Alltag eines Tierschutzvereins?

Die Auseinandersetzung mit manchen Behörden, die Uneinsichtigkeit mancher Tierhalter. Große Kastrationsaktionen egal bei welchem Wetter und weiten Wegen. Kranke Tiere, die sehr viele Tierarztbesuche oder Klinikaufenthalte benötigen.

12. Wie finanziert ihr eure Arbeit?

Durch Spenden.

13. Welche Rolle spielen ehrenamtliche Helfer bei euch?

Eine sehr große Rolle, ohne Ehrenamtliche könnte unser Verein nicht bestehen. Wir arbeiten alle ehrenamtlich ohne Vergütung und tragen zusätzlich die erforderlichen Fahrtkosten. Egal ob HelferInnen an den vielen durch unseren Verein betreuten Futterstellen, Pflegestellen, BetreuerInnen in unserem Katzenhaus usw.

14. Wie geht ihr mit Überlastung oder Platzmangel um?

Wir unterstützen uns gegenseitig. Akuter Platzmangel herrscht inzwischen vor. Wir versuchen trotzdem immer einen Weg zu finden, bedürftige Tiere aufzunehmen und unterzubringen.

15. Welche Erfahrungen habt ihr mit Behörden, Politik oder Gesetzgebung gemacht?

Sehr unterschiedliche Erfahrungen machen wir mit Behörden. Von ganz schlecht bis sehr gut. Die Politik und die Gesetzgebung könnten viel mehr für den Tierschutz tun, wenn sie nur wollten. Wir hören oft genug: Kein Geld, kein Interesse, vieles gäbe das jetzige Tierschutzgesetz auch nicht her. Wir sind machtlos und können leider nichts tun.

16. Welche rechtlichen Hürden oder bürokratischen Herausforderungen begegnen euch regelmäßig?

In den Städten und Gemeinden in unserer Umgebung, in denen keine Katzenschutzverordnung besteht, wird uns schon das Leben schwer gemacht, wenn es sich um Fundtiere, wildlebende Katzen und uneinsichtige Katzenhalter handelt.



17. Wie nehmt ihr die Einstellung der Gesellschaft gegenüber Tieren wahr?

Sehr unterschiedlich. Von total übertriebener Tierliebe, d.h. die Katzen vermenschlichen zu wollen, sie mit ungeeignetem Futter und zu vielen Leckerlis zu versorgen. Aus Mitleid zu viele Katzen aufzunehmen und sie oft in Wohnungen zu halten, die ihren Bedürfnissen nicht entsprechen. Bis zur Ignoranz und Tierquälerei.

18. Was wünscht ihr euch von der Politik im Bereich Tierschutz?

Von der Politik wünschen wir uns, dass Tiere nicht mehr als Sache behandelt werden und ihre Rechte durchgesetzt werden können.

19. Welche Rolle spielt Aufklärung und Bildung in eurer Arbeit?

Aufklärung spielt eine große Rolle. Durch Berichte in Zeitungen sozialen Medien und Gespräche.

20. Wie können Kinder und Jugendliche für Tierschutz begeistert werden?

Aufklärung, Gespräche, Kontakt zu Tieren. Den Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass Tiere Geschöpfe mit Bedürfnissen sind, Schmerzen, Angst und Leid empfinden.

21. Welche Projekte oder Ziele habt ihr für die kommenden Jahre?

Städte und Gemeinden von einer Katzenschutzverordnung mit Kastrations- und Kennzeichnungspflicht zu überzeugen. Hilfestellung und Besuche bei Gemeinderäten und Ordnungsämtern zu leisten.



Für alle Fälle versorgt: Wer kümmert sich um dein Haustier?

Niemand denkt gerne daran, aber es kann schnell gehen: Ein Unfall, ein Krankenhausaufenthalt oder ein anderer Notfall – und plötzlich kann man sich nicht mehr um seine geliebten Samtpfoten kümmern. Damit deine Katze in solchen Situationen gut versorgt ist, lohnt es sich, rechtzeitig vorzusorgen.

Die Notfallkarte für den Geldbeutel

Eine einfache Karte mit dem Hinweis “Ich habe Haustiere zu Hause” und einem Notfallkontakt kann lebensrettend sein. Rettungskräfte wissen so sofort, dass jemand nach deiner Katze schauen muss.

Vertrauensperson festlegen

Sprich mit Familie, Freunden oder Nachbarn: Wer könnte im Notfall einspringen? Wichtig ist, dass diese Personen einen Haustürschlüssel haben und wissen, wo Futter, Medikamente und wichtige Unterlagen liegen.

Die Notfallmappe

Erstelle eine Mappe mit allen wichtigen Informationen:

- 🐾 Fütterungszeiten und Futtervorlieben
- 🐾 Medikamente und Dosierung
- 🐾 Kontaktdaten von Tierarzt und Tierklinik
- 🐾 Impfpass und Gesundheitsdaten
- 🐾 Besonderheiten und Eigenheiten deiner Haustiere

Testament und Vorsorgevollmacht

Für den Fall, dass du dauerhaft nicht mehr für deine Haustiere sorgen kannst, solltest du testamentarisch festlegen, wer sie übernimmt. Das ist rechtlich bindend und gibt allen Beteiligten Sicherheit. Du kannst auch einen Geldbetrag für die Versorgung hinterlegen. Schließlich bedeutet eine Katze laufende Kosten für Futter, Tierarzt und mehr. Ergänzend dazu gibt es die sogenannte “Tierische Vorsorgevollmacht”. Dieses Dokument regelt, wer sich bereits bei vorübergehender Handlungsunfähigkeit (etwa durch Koma oder Demenz) um dein Tier kümmert. Es greift schneller als ein Testament und kann auch bei Krankenhausaufenthalten helfen.

Finanzielle Vorsorge

Haustiere kosten Geld und wer dein Tier übernimmt, sollte nicht auf diesen Kosten sitzen bleiben. Überlege, ob du ein kleines Sparkonto anlegst oder im Testament einen Betrag für die Versorgung deiner Haustiere bereithältst. Je nach Alter und Gesundheitszustand der Haustiere können mehrere tausend Euro realistisch sein. Auch eine Tierkrankenversicherung oder OP-Versicherung kann hilfreich sein, damit die neue Bezugsperson im Krankheitsfall nicht vor hohen Tierarztrechnungen steht.

Tierschutzorganisationen als Notfalllösung

Nicht jeder hat ein großes soziales Netz. Wenn du niemanden hast, der deine Katze übernehmen könnte, wende dich an deinen lokalen Tierschutzverein. Viele Organisationen bieten Notfallprogramme an: Gegen eine Spende oder Mitgliedschaft erklären sie sich bereit, im Ernstfall die Katze aufzunehmen und weiterzuvermitteln. Einige Vereine bieten auch “Patenschaften auf Gegenseitigkeit” an: Mitglieder verpflichten sich gegenseitig, im Notfall füreinander einzuspringen. Informiere dich bei deinem örtlichen Tierschutzverein über solche Programme.

Regelmäßig aktualisieren

Einmal angelegt, sollte dein Notfallplan nicht in der Schublade verstauben. Kontaktdaten ändern sich, Medikamente werden angepasst und Haustiere werden älter. Überprüfe deinen Notfallordner mindestens einmal im Jahr und aktualisiere ihn bei Bedarf. Auch mit deinen Vertrauenspersonen solltest du regelmäßig im Gespräch bleiben.

Sofort erledigen:

- ☐ Notfallkarte für den Geldbeutel erstellen
- ☐ Zwei Vertrauenspersonen festlegen
- ☐ Haustürschlüssel an Vertrauensperson übergeben
- ☐ Notfallaufkleber an Haustür anbringen

Notfallordner anlegen mit:

- ☐ Fütterungsplan und Futtervorlieben
- ☐ Medikamentenplan mit Dosierung
- ☐ Kontaktdaten Tierarzt und Tierklinik
- ☐ Kopien von Impfpass und Krankenakte
- ☐ Fütterungsplan und Futtervorlieben
- ☐ Charakterbeschreibung der Haustiere
- ☐ Liste aller Vertrauenspersonen mit Kontaktdaten
- ☐ Infos zur Tierkrankenversicherung

Langfristige Vorsorge:

- ☐ Testamentarische Regelegung
- ☐ Tierische Vorsorgevollmacht erstellen
- ☐ Finanzielle Mittel für Versorgung bereitstellen
- ☐ Bei Tierschutzverein über Notfallprogramme informieren und besprechen

Regelmäßig (1x pro Jahr)

- ☐ Notfallordner aktualisieren
- ☐ Mit Vertrauensperson Absprachen prüfen
- ☐ Kontaktdaten aktualisieren
- ☐ Medikamente aktualisieren

N
O
T
F
A
L
L
-
C
H
E
C
K
L
I
S
T
E



♥ Domino

HOPPEL-STATISTIK

Mümmel-Lautstärke: ★★ (2 von 5 Sternen)
Kuschelfaktor: ★★ (2 von 5 Sternen)
Haken-Schlag-Level ★★★★★ (3 von 5 Sternen)
Futter-Gier: ★★★★★ (3 von 5 Sternen)
Buddel-Trieb: ★ (1 von 5 Sternen)



Löwenköpfchen



2,2 kg



bunt



11. April 2018

Hallo, ich bin Domino! Ich bin ein Löwenköpfchen mit einer besonders flauschigen Mähne. Meine Familie sagt, ich sehe aus wie ein kleiner Löwe. 2020 durfte ich zusammen mit meinem allerbesten Freund Dido aus dem Tierheim ausziehen und ein neues Zuhause finden. Wir waren ein unschlagbares Team und haben so viele schöne Jahre zusammen verbracht.

Im September 2023 musste ich von Dido Abschied nehmen. Das war sehr traurig für mich. Aber dann kam Cookie in mein Leben und seitdem geht es mir wieder richtig gut. Cookie ist eine tolle Kumpeline und wir verstehen uns blendend!

Seit etwa 1,5 Jahren kann ich leider nichts mehr sehen. Aber wisst ihr was? Das macht mir gar nicht so viel aus! Ich kenne mein Gehege in- und auswendig und meine Nase und meine Ohren funktionieren umso besser. Ich rieche genau, wo das frischeste Gras wächst, und ich spüre jede warme Sonnenstrahle auf meinem Fell. Manchmal ist das Leben eben anders als geplant, aber es ist trotzdem wunderschön!



♥ Cookie

HOPPEL-STATISTIK

Mümmel-Lautstärke: ★★★★★ (3 von 5 Sternen)
Kuschelfaktor: ★★ (2 von 5 Sternen)
Haken-Schlag-Level: ★★★★★ (4 von 5 Sternen)
Futter-Gier: ★★★★★ (5 von 5 Sternen)
Buddel-Trieb: ★★★★★ (5 von 5 Sternen)



Löwenköpfchen



1,9 kg



braun



1. Januar 2020



Hallo, ich bin Cookie! Ein Löwenköpfchen mit Charakter. Manche würden sagen, mit ZU VIEL Charakter. Im September 2023 bin ich bei meiner neuen Familie eingezogen und habe direkt klargemacht, wer hier das Sagen hat: ICH!

Als ich ankam, war Domino gerade sehr traurig, weil sein bester Freund Dido gestorben war. Ich habe ihm gezeigt, dass das Leben auch wieder Spaß machen kann und dass es manchmal ganz schön aufregend wird, wenn man eine Kumpeline wie mich an seiner Seite hat. Domino ist blind, aber das macht ihm nichts aus. Ich pass schon auf ihn auf. Meistens jedenfalls. Manchmal bin ich zu sehr damit beschäftigt, Chaos zu veranstalten.

Meine Lieblingsbeschäftigung? Meine Menschen in den Wahnsinn treiben! Ich liebe es, Löcher zu buddeln und Ausbruchspläne zu schmieden. Bisher haben sie mich immer erwischt, aber ich gebe nicht auf. Eines Tages schaffe ich es!

WARUM ICH KARTONS LIEBE

Erzählt von Messi himself.

Ich leide an einer unheilbaren Sucht: Kartons. Ich bin ein Junkie. Ein Papp-Abhängiger. Meine Dosenmenschen könnten mir ein mit Diamanten besetztes Katzenbett kaufen – ich würde trotzdem in dem Karton sitzen, in dem es geliefert wurde.

Die Ankunft eines Kartons – Ein Fest

Wenn der Postbote klingelt, werde ich hellhörig. Nicht wegen des Postboten – der Typ ist mir egal. Aber das charakteristische Rascheln von Pappe lässt mein Herz höherschlagen. Meine Menschen öffnen das Paket mit einer lächerlichen Langsamkeit, während ich bereits taktische Kreise um den Karton ziehe. Sie freuen sich über irgendwelchen Kram. Ich sehe nur das wahre Geschenk: die Verpackung. Sobald der Kram ausgepackt ist, übernehme ich. Der Karton ist jetzt mein Königreich. Ich springe hinein, drehe mich dreimal um mich selbst (Ritual ist wichtig!), und dann setze ich mich majestätisch hin. Von nun an bin ich unerreichbar. Ruft ruhig meinen Namen, aber ich höre euch nicht. Ich bin im Karton. Im Karton.

Meine Festung der Einsamkeit

Ein Karton ist wie eine Tarnkappe, nur besser. Wenn ich darin sitze, bin ich unsichtbar. Zumindest glaube ich das fest. Dass mein Schwanz noch raushängt und meine Ohren über den Rand ragen? Nebensächlich. In meinem Kopf bin ich ein Ninja. Besonders praktisch: Niemand kann mich von hinten überraschen. Das ist strategisch wertvoll, wenn man mit einer weiteren Katze zusammenlebt, die moralisch fragwürdig ist und gerne aus dem Nichts angreift. Im Karton bin ich sicher. Unangreifbar. Der Napoleon der Wohnzimmerecke.



Zu klein? Gibt's nicht!

Neulich kam ein winziger Schuhkarton ins Haus. Meine Menschen lachten und meinten: "Der ist viel zu klein für Messi!" Ha! Unterschätzt mich nicht. Ich habe mich da reingequetscht wie ein Profi. Ja, meine Beine hingen raus. Und ja, mein Kopf passte nicht richtig rein. Aber wisst ihr was? Ich. Saß. Drin. Es gibt kein "zu klein" bei Kartons. Es gibt nur "noch nicht die richtige Position gefunden". Ich bin wie Wasser. Ich passe mich an. Und wenn ich dabei aussehe wie ein pelziger Muffin, der aus der Form quillt, dann ist das eben moderne Kunst.

Die Klimaanlage für Arme (oder: Heizung für Schlaue)

Ihr Menschen stellt die Heizung immer viel zu niedrig ein. "20 Grad sind doch angenehm", sagt ihr. Für WEN bitte? Für Pinguine? Ich brauche mindestens 30 Grad, um wirklich glücklich zu sein. Aber statt die Heizung aufzudrehen (was übrigens meine Steuern wären, ich wohne hier schließlich auch!), muss ich kreativ werden.

Lösung: Karton. Ich kuschele mich rein, und innerhalb von Minuten habe ich mein eigenes Mikroklima erschaffen. Gemütlich. Warm. Perfekt. Der Karton ist wie eine Sauna, nur ohne diese nervigen anderen Menschen. Manchmal wird es so warm, dass ich anfangs zu schnarchen.

Mein Versteck vor dem Chaos

Wenn Besuch kommt, verwandle ich mich in einen Karton-Eremiten. Fremde Menschen bedeuten Stress. Sie wollen mich anfassen. Mit ihren komischen Händen. Und sie riechen falsch. Also verschwinde ich in meiner Festung und warte, bis die Gefahr vorüber ist.

Einmal hat ein besonders hartnäckiger Gast versucht, mich im Karton zu streicheln. Großer Fehler. Ich habe die Hand so böse angestarrt, dass sie von selbst zurückgezogen wurde. Der Karton schützt nicht nur meinen Körper, sondern auch meine Würde.

Das multifunktionale Möbelstück

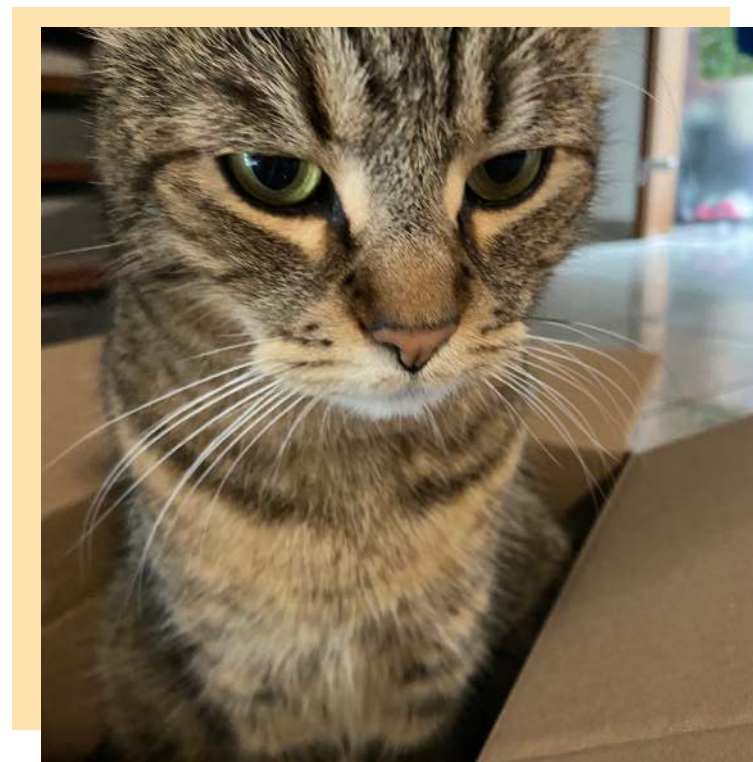
Aber ein Karton ist nicht nur Versteck und Heizung. Er ist auch Fitnessstudio, Kratzbaum und Jagdrevier. Ich springe rein, ich springe raus. Ich kratze an den Wänden (das Geräusch ist herrlich!). Ich lege Hinterhalte für Angel, der immer denkt, er sei schlauer als ich. (Spoiler: Ist er nicht.) Manchmal sitze ich auch einfach nur halb im Karton, mit dem Hintern drin und dem Kopf draußen. Warum? Weil ich es kann. Weil es bequem ist. Und weil es meine Menschen verwirrt. "Warum sitzt er SO?" höre ich sie flüstern. Die Antwort ist einfach: Weil ich Messi bin und ich mache, was ich will.

Das Geheimnis der Karton-Liebe

Ihr fragt euch, warum ich Kartons so sehr liebe? Weil sie ehrlich sind. Ein Karton verspricht nichts, was er nicht hält. Er ist da, wenn ich ihn brauche. Er urteilt nicht. Er stellt keine Fragen. Er ist einfach... perfekt. Meine Menschen haben mal versucht, mir ein teures "Körbchen" zu kaufen. 50 Euro! Für ein Bett! Ich habe zwei Sekunden darin gesessen, mich dann umgedreht und bin in den Karton gegangen, in dem das Bett geliefert wurde. Die Enttäuschung in ihren Gesichtern war köstlich.

Mein Vermächtnis

Eines Tages, wenn ich alt und grau bin (naja, grauer), werde ich meinen Karton-Palast an die nächste Generation weitergeben. Ich werde jungen Katzen beibringen, wie man sich richtig in einen zu kleinen Karton quetscht. Wie man die Wände mit chirurgischer Präzision zerkratzt. Wie man aus einem einfachen Pappkarton einen Thron macht. Bis dahin werde ich weiter tun, was ich am besten kann: In Kartons sitzen. Majestätisch. Würdevoll. Und völlig überzeugungsvon meiner eigenen Großartigkeit.



MESSIS KARTON-HIERARCHIE

Nicht alle Kartons sind gleich geschaffen. Es gibt eine klare Hierarchie:

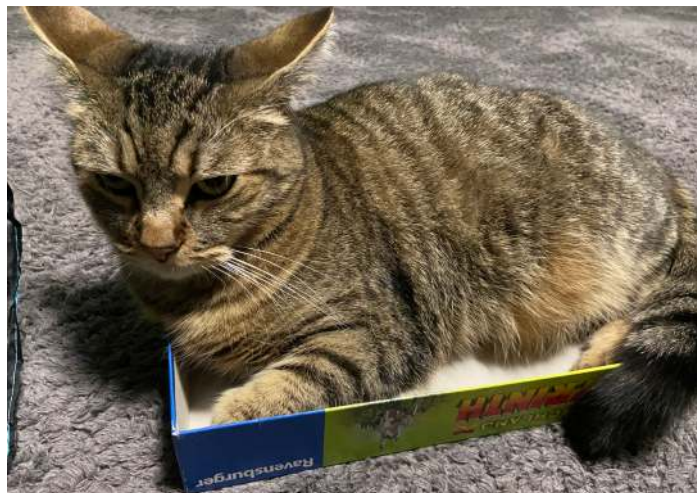
Legendär (Der Traum): Der perfekt proportionierte Karton. Nicht zu groß, nicht zu klein. Mit Klappen zum Verstecken, perfekte Höhe für den Überraschungsangriff. Das ist der Rolls-Royce unter den Kartons. Wenn so ein Karton ins Haus kommt, bin ich mindestens drei Tage nicht ansprechbar.

Exquisit (Die Herausforderung): Schuhkartons. Viel zu klein für mich? Perfekt! Eng, gemütlich, und ich sehe aus wie ein Pelz-Muffin, der überquillt. Meine Menschen machen Fotos. Ich genieße den Ruhm.

Solide (Das Alltagsmodell): Große Umzugskartons. Gut zum Toben, genug Platz für wilde Sprünge, aber manchmal fehlt die Geborgenheit. Wie eine Dreizimmerwohnung – praktisch, aber nicht kuschelig.

Naja (Nur im Notfall): Flache Kartons oder Kartondeckel. Man kann draufliegen, aber wo ist der Spaß? Wo sind die Wände? Das ist wie Pizza ohne Käse – technisch gesehen noch Pizza, aber enttäuschend.

Betrug (Inakzeptabel): Diese plastikbeschichteten “Kartons” oder Styroporboxen. Das zählt nicht! Das ist keine echte Pappe! Wegwerfen und mich nicht damit beleidigen.



Kommentar von Angel

Anmerkung der Redaktion: Nach Messis Artikel meldet sich nun auch sein Mitbewohner Angel zu Wort.

Also, ich muss ja mal was klarstellen. Ich bin Angel und ich wohne mit diesem Karton-Fanatiker zusammen.

Messi macht hier so ein Drama um seine Pappkisten, als wäre er der erste Kater, der jemals einen Karton entdeckt hat. “Mein Königreich!” “Meine Festung!” Junge, beruhig dich. Es ist ein KARTON.

Letzte Woche kam ein neuer Amazon-Karton an. Ich hab mir den kurz angeschaut, ein Nickerchen drin gemacht (war ganz okay), und bin dann weitergezogen. Hatte noch wichtigere Dinge zu tun. Das Sofa wartete auf mich und die Sonne schien so schön durchs Fenster.

Messi? Der saß DREI TAGE in dem Ding. DREI TAGE! Er kam nur raus zum Fressen und fürs Klo. Einmal hat er sogar sein Lieblingsspielzeug mit in den Karton geschleppt. Ich schwöre, ich hörte ihn drin murmeln: “Mein Schatz... mein kostbarer Schatz...” – wie dieser komische Typ aus dem Film, den die Menschen immer gucken.

Und diese Sache mit den zu kleinen Kartons? Ja, das macht er wirklich. Neulich hat er sich in einen Schuhkarton gequetscht und steckte fest. Hat er um Hilfe gerufen? Nein. Ist er rausgeklettert? Nein. Er saß da drin, sah aus wie ein pelziger Hefeteig, der aus der Form quillt, und behauptete, das sei “taktisch clever”.

Ich hab ihm gesagt: “Messi, du siehst lächerlich aus.”

Seine Antwort: “Du verstehst die Karton-Philosophie nicht, Angel. Du bist zu oberflächlich.”

OBERFLÄCHLICH? Ich? Nur weil ich nicht mein ganzes Leben in einer Pappkiste verbringen will? Ach ja, und diese “Hierarchie” von ihm? Total übertrieben. Ein Karton ist ein Karton. Aber versucht mal, das Messi zu erklären. Der hat eine Excel-Tabelle. EINE EXCEL-TABELLE für Kartons! Mit Bewertungskriterien! “Gemütlichkeitsfaktor”, “Strategische Position”, “Kratzbarkeit der Wände” – ich kann nicht mehr.

Das Beste war, als die Menschen ihm dieses teure Körbchen gekauft haben. Ich dachte: “Endlich! Endlich endet der Karton-Wahnsinn!” Aber nein. Messi saß zwei Sekunden drin, erklärte es für “zu kommerziell”, und verzog sich wieder in seinen Karton.

Rate mal, wer jetzt in dem teuren Bett schläft? Richtig. Ich. Und es ist fantastisch. Orthopädisch, Memory-Schaum, bezogen mit weichem Plüsch. Aber Messi in seiner Pappkiste guckt mich vorwurfsvoll an, als hätte ich meine Seele verkauft.

Letztens hab ich ihn gefragt: “Messi, was machst du, wenn es keine Kartons mehr gibt?”

Er sah mich an, als hätte ich gerade sein neuntes Leben bedroht. “Das wird nie passieren, Angel. Die Menschen werden immer bestellen. Und solange sie bestellen, gibt es Kartons. Das ist der Kreislauf des Lebens.”

Der Typ ist verloren.

Aber hey, ich muss zugeben: Es ist ganz unterhaltsam, ihn zu beobachten. Vor allem, wenn er versucht, rückwärts aus einem zu kleinen Karton rauszukommen und mit dem Hintern steckenbleibt. Das ist Comedy-Gold.

Also ja, Messis Karton-Liebe ist real. Vielleicht etwas zu real. Ich bleibe beim Designerbett.

Euer Angel

Ohne euch wäre Schnurrblatt nicht möglich



Herzlichen Dank an
Michelle Rösler & Bianka Wotsch
für eure Texte, Bilder und das
Beantworten all unserer Fragen.



Katzenschutzverein
Karlsruhe und Umgebung e.V.

Herzlichen Dank an
Renate Leutloff
für die Texte, Bilder und das
Beantworten all unserer Fragen.
www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Meine Familie ❤️

Ein Herzensprojekt wie Schnurrblatt
lebt von Menschen, die daran glauben.
Danke an meinen Mann Sebastian, dass
du mit Rat, Tat und Lektorat immer für
mich da bist.
Danke Judith und Susi fürs sorgfältige
Korrekturlesen und eure wertvollen
Hinweise.
Und danke an meine Kinder – ihr macht
alles bunter!



Herzlichen Dank an devscape.de
für die kostenlose Verwaltung und
Aktualisierung der Schnurrblatt-
Homepage.
<https://devscape.de/>

🐾 WIR SUCHEN DICH 🐾

Tierschutzorganisation für Ausgabe 2.2026

Dein Tierheim, dein Verein oder deine
Pflegestelle könnte die nächste sein!

- Eure Organisation im Rampenlicht
- Steckbriefe eurer Langzeit-Fellnasen
- Interview

Melde dich jetzt:

E-Mail: redaktion@schnurrblatt.de

Instagram: @schnurrblatt

🐾 Unterstütze Schnurrblatt

Schnurrblatt ist ein kostenloses Magazin für
Tierfreunde. Mit deiner Hilfe können wir weiterhin
Tierheimen und Tierschutzorganisationen eine
Plattform bieten!



Geldspenden

Hilf uns, die Druckkosten zu decken:

PayPal an @Schnurrblatt



Versandmaterial

Wir freuen uns über:

- DIN A4 Umschläge für den Versand
- Briefmarken zu 1,80€

Vielen Dank für deine Unterstützung! ❤️



IMPRESSUM

© 2026 Schnurrblatt

Heft: Ausgabe 01/2026

Gesamtausgabe: 2

Redaktion & Layout: Angela Bold

Alle Inhalte unterliegen dem Urheberrecht.

Druck: HelloPrint

Homepage: <https://www.helloprint.com/de-de/>

Alle Texte, Bilder und Inhalte sind
urheberrechtlich geschützt.

Die Inhalte werden nach bestem Wissen und
Gewissen erstellt, jedoch kann keine Haftung
für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität
übernommen werden. Bei gesundheitlichen
Problemen deiner Katze wende dich bitte an
einen Tierarzt.

Eingesendete Inhalte: Mit der Einsendung von
Fotos, Texten oder anderen Beiträgen gehen
die Nutzungsrechte an Schnurrblatt über. Der
Einsender versichert, über alle erforderlichen
Rechte zu verfügen.



